



Dr. Jörg Adams erklärt den Jugendlichen einen Versuch: Sie sollen Rohrzucker mit Säure spalten und die Geschwindigkeit der chemischen Reaktion am Spektrometer beobachten.
Fotos: Düber

TU Clausthal erhält Erlaubnis für Erdwärme-Suche

Clausthal-Zellerfeld. Die TU Clausthal darf in einem etwa 66 Quadratkilometer großen Gebiet bei Burgwedel in der Region Hannover Erdwärme suchen. Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) hat den 2017 eingereichten Antrag jetzt genehmigt.

Die Forscher möchten nachweisen, dass in dem Gebiet tiefe Erdwärme technisch und wirtschaftlich genutzt werden kann. Dafür sollen im ersten Schritt bereits vorhandene Daten zum Untergrund wissenschaftlich ausgewertet und ein Konzept für eine mögliche Gewinnung von Erdwärme erstellt werden. Die bergrechtliche Erlaubnis gilt bis zum 28. Februar 2021 und umfasst noch keine technischen Maßnahmen, erläutert LBEG-Sprecher Björn Völlmar. Für Erkundungsbohrungen oder seismische Messungen müsste die Hochschule weitere Anträge einreichen. *red*

Forschen ohne viel Geknalle und Zischen

Im Praktikum des Internationalen Chemie-Workshops geht es auch um die mathematische Seite des Experimentierens

Von Marieke Düber

Clausthal-Zellerfeld. Experimentieren heißt auch Rechnen: Am Institut für Physikalische Chemie der Technischen Universität ging es für die Teilnehmer des vierten Internationalen Clausthaler Chemie-Workshops insbesondere um die Mathematik hinter dem Versuch.

„In diesem Praktikum knallt und stinkt es nicht so sehr wie in anderen Bereichen der Chemie“, erklärt Dr. Jörg Adams, der Studienfachberater des Instituts. Gemeinsam mit seinen Kollegen des Instituts leitete er die Schüler an. „Bei uns geht es viel mehr darum, mit vorhandenen Stoffen zu experimentieren und durch die Mathematik die Dinge,

die dahinter stecken, exakt zu verstehen.“ Vier verschiedene Versuche wurden dafür aufgebaut, an denen die Schüler selbstständig arbeiteten.

Interesse am Studium

Sie untersuchten zum Beispiel mithilfe eines Spektrometers die Reaktionszeit bei der Spaltung von Rohrzucker. An einer anderen Station ermittelten sie den Brennwert von Süßigkeiten wie Gummibärchen und Schokolade.

Ihre Vorgehensweisen, die Formeln und Ergebnisse notierten die Gymnasiasten auf Whiteboards, um sie untereinander vergleichen zu können. Neben den Experimenten



Im Institut für Physikalische Chemie dreht sich viel um Mathematik.

informierte Adams auch über die Möglichkeiten eines Chemie-Studiums an der TU Clausthal sowie allgemein in Europa. „Die Chemiestu-

diengänge harmonieren in Europa sehr gut. Daher ist es leicht, an verschiedenen Orten zu studieren“, meint Adams. Die Schüler sind seiner Erfahrung nach sehr interessiert am Workshop und auch an Studiensperspektiven. „Zudem ist die Zusammenarbeit der Jugendlichen wirklich gut“, lobt er die Schüler.

Das Geknalle und Gezische, das am Donnerstag vielleicht gefehlt hat, machte aber die große Chemie-Show am Freitagabend wieder wett. Für diese Abschlussveranstaltung hatten sich Dr. Gerd Bouchon, Axel Franke, Christiane Weinhold und die Chemie-AG der Robert-Koch-Schule wieder aufregende Experimente ausgedacht (weiterer Bericht folgt).



Am Stadtweger Teich in Clausthal-Zellerfeld warnt ein Schild vor dem Betreten der zugefrorenen Teichdecke.
Foto: Düber

Eisflächen sind weiterhin gefährlich

Die Tragfähigkeit wird von amtlicher Seite nicht geprüft

Clausthal-Zellerfeld. Bereits im Dezember warnte das Bau- und Ordnungsamt der Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld davor, Eisflächen zu betreten. Jetzt ist die Mitteilung aktueller denn je, da durch das kalte Wetter Seen, Teiche und auch Talsperren im Harz zuge-

froren sind. Die Eisflächen werden von amtlicher Seite nicht auf ihre Tragfähigkeit geprüft. Zudem besteht durch Wasserspiegelschwankungen wie am Stadtweger Teich ein besonders hohes Risiko, auf der zugefrorenen Fläche der Gewässer einzubrechen. *mad*

Orgelkonzert zur Passionszeit

Buntenbock. In der Reihe Musik in der Dorfkirche beginnt am morgigen Sonntag um 17 Uhr in der Dorfkirche Buntenbock ein Orgelkonzert zur Passionszeit.

Ulrich Feldmann, Organist aus Bad Sachsa, wird auf der Jahnke-Orgel Werke von Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge in a-Moll und die Partita „Sei gegrüßt, Jesu gütig“), Johannes Brahms (Choralvorspiele aus Op. 122) und Felix Mendelssohn Bartholdy (Orgelsonate Nr. 3, A-Dur) spielen. Der Eintritt ist frei.

Hybrid statt Hörapparat?

Zum Welttag des Hörens am 3. März: Hörwochen bei ROTTLER in Clausthal-Zellerfeld.

Viele Menschen erleben, dass sie insgesamt noch gut hören aber schlechter verstehen können. Insbesondere wenn viele durcheinanderreden oder Hintergrundgeräusche zur Sprache hinzukommen, wird gesellige Kommunikation praktisch unmöglich oder zumindest behindert.

Besonders ärgerlich: Da das Gehirn versucht die nicht verstandenen Worte zu ergänzen, ist man zusätzlich schneller müde und erschöpft. Als Folge haben Betroffene keine Lust mehr sich in solche Gesprächssituationen zu begeben und meiden diese. Auch die Kommunikation

mit der Familie wird durch lästiges Nachfragen belastender.

Die meisten Menschen mit einer beginnenden Hörbeeinträchtigung haben nur Probleme mit hohen Tönen und lehnen klassische Hörgeräte noch ab. Zum einen empfinden sie sichtbare Hörgeräte immer noch als Stigma oder haben bereits Hörtechnik probiert, kommen damit aber nicht gut zurecht. Zum Welttag des Hörens, der am 3. März gefeiert wird, starten bei ROTTLER die Hörwochen. Passend dazu präsentiert das Traditionsunternehmen eine neue Hörlösung, die für Betroffene den Durchbruch bringen könnte.

Hybrid statt Hörgerät

Neuartige IIC Hybrid-Hörsysteme fördern zum einen das selektive Verstehen in Gesellschaft, sie ermöglichen zum anderen aber auch natürliches Hören. Das Besondere: Diese Hörsysteme werden dank neuer 3D-Druck-Verfahren und Materialien extrem dünn und somit noch kleiner gefertigt. Dadurch sitzen die IIC Hybriden (IIC: Invisible in canal) sehr versteckt und unbemerkt im Gehörgang. Da das Ohr belüftet bleibt, empfinden Träger die Hörsysteme als sehr angenehm. Auch die natürliche Richtwirkung der Ohrmuschel wird im Gegensatz zu

Hörapparaten, die hinter dem Ohr getragen werden, weiter genutzt.

Anmeldung zum Test

Interessenten, die nicht mehr optimal hören und verstehen, können sich nun zu einer Höranalyse und Ausprobe der IIC-Hybrid-Hörlösung bei Rottler Hörgeräte anmelden. Hierbei wird das Hörvermögen genau gemessen, die Werte in eine Software übertragen und das optimale Hören simuliert. Die Testsysteme werden für Sie maßgefertigt und können unverbindlich zwei Wochen im eigenen Umfeld ausprobiert werden.

Anmeldung: 05323 1051

Bis zum 30.04.
zum kostenfreien
Test anmelden
unter:
05323 1051



- ✓ Nahezu unsichtbar im Ohr
- ✓ Extrem natürlicher Klang
- ✓ Sprache wird verstärkt
- ✓ Super dünnes Gehäuse

Anzeige

ROTTLER Hörgeräte
in Clausthal-Zellerfeld

Kronenplatz 14
Telefon: 05323 1051

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 09:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 09:00 - 13:00 Uhr

E-mail: clausthal@hoergeraete-rottler.de
www.hoergeraete-rottler.de



BRILLEN + HÖRGERÄTE